

Beschluss A. Umwelt bewahren – nachhaltiges Wirtschaften: 4. Wir stellen unsere Wirtschaft zukunftssicher auf

Gremium: Landesdelegiertenkonferenz in Jena vom 02. - 04. Februar 2024
Beschlussdatum: 08.02.2024
Tagesordnungspunkt: 8. Landtagswahlprogramm 2024

Text

1 **Wir stellen unsere Wirtschaft zukunftssicher auf**

2 Wir treten ein für eine nachhaltige, zukunftssichere und klimaneutrale
3 Wirtschaft, die den Bedürfnissen der Menschen dient. Dafür setzen wir in der
4 Wirtschaftspolitik Rahmenbedingungen, mit denen das am besten gelingt. Wir
5 wollen, dass die Thüringer Wirtschaft international konkurrenzfähig ist, moderne
6 Arbeitsplätze bietet und den Beschäftigten gute Löhne garantiert, ohne auf
7 Kosten der Umwelt und der Menschenrechte zu agieren – auch über Thüringen
8 hinaus. Dafür brauchen die Unternehmen staatliche Unterstützung durch
9 Investitionsanreize, ein weltoffenes gesellschaftliches Umfeld und klare,
10 verlässliche Rahmenbedingungen. Für die Wirtschaftspolitik Thüringens ergeben
11 sich daraus drei zentrale Herausforderungen.

12
13 Erstens muss der Zugang zu ausreichend günstigen erneuerbaren Energiequellen
14 gesichert und Industrieprozesse so weit wie möglich auf Rohstoffkreisläufe
15 umgestellt werden. Damit machen wir uns unabhängig von fossilen Energien.

16
17 Zweitens wollen wir dem demographiebedingten Arbeits- und Fachkräftemangel
18 entgegenwirken. Dafür muss die Attraktivität von Thüringen als Lebens- und
19 Arbeitsort nachhaltig verbessert werden, durch faire Arbeitsbedingungen,
20 Familienfreundlichkeit, Weltoffenheit und den Abbau von Barrieren für den Zugang
21 zum Arbeitsmarkt.

22
23 Drittens wollen wir für ein Umfeld sorgen, das Innovationen anregt und fördert.
24 Kreative neue Ansätze und unternehmerisches Engagement müssen wertgeschätzt
25 werden und Raum zur Entfaltung bekommen.

26 27 **Kernziele:**

- 28 • Transformation der Thüringer Unternehmen und Betriebe durch Umstellung auf
29 erneuerbare Energien, Klimaneutralität und Kreislaufwirtschaft
30 vorantreiben
- 31 • Fach- und Arbeitskräftemangel reduzieren und Thüringens Attraktivität als
32 Arbeits- und Lebensort bekannt machen
- 33 • Verbesserte Rahmenbedingungen für die Innovationsfähigkeit der Thüringer
34 Wirtschaft schaffen
- 35 • Handwerk für Aufgaben des Strukturwandels stärken und Berufsausbildungen
36 attraktiver gestalten

37 Klimaneutrale Transformation vorantreiben

38 Damit Thüringens Industrie über eine dauerhaft sichere Wirtschaftsgrundlage
39 verfügt, muss die Versorgung mit verlässlicher, günstiger und erneuerbarer
40 Energie gewährleistet werden. Dies bedeutet, dass wir unsere Anstrengungen beim
41 Ausbau eigener erneuerbarer Energieerzeugungskapazitäten intensivieren müssen.

42 Deshalb fordern wir:

- 43 • Sicherung der Energieversorgung der Thüringer Unternehmen und Betriebe mit
44 ausreichend günstiger erneuerbarer Energie (siehe Kapitel Klima &
45 Energie)
- 46 • Priorisierte Ausweisung von Flächen für Wind- und Solaranlagen im Umfeld
47 von Industrieparks im Rahmen des Landesentwicklungsplans zur
48 Sicherstellung der Stromversorgung und Minimierung der Netzausbaukosten
- 49 • Anbindung von Betrieben, insbesondere der Industrie, an eine erneuerbare
50 Wärmeversorgung sicherstellen durch Ausbau und Umrüstung der Wärmenetze
- 51 • Das landeseigene Investitionsförderprogramm für kleine und mittlere
52 Unternehmen zur Umstellung von Produktionsprozessen auf erneuerbare
53 Energien und Energieeffizienz fortführen und um Klimaschutzverträge in
54 Form von Differenzverträgen ergänzen.
- 55 • Aufbau von grüner Wasserstoffinfrastruktur in Thüringen und Sicherstellung
56 der Anbindung an das europäische Wasserstoffnetz, priorisierte Lieferung
57 an Industriebetriebe mit besonderem Bedarf (siehe Kapitel Klima & Energie)
- 58 • Sicherung von gut bezahlten Arbeitsplätzen in von Transformation
59 betroffenen Industriezweigen durch Unterstützung von Aus- und
60 Weiterbildung
- 61 • Ausbau des Thüringer Nachhaltigkeitsabkommen (NAT) als
62 Vernetzungsplattform zur Verankerung von Nachhaltigkeitsprinzipien in der
63 Thüringer Wirtschaft
- 64 • Ausrichtung der Thüringer Landesgesellschaften und der
65 Unternehmensbeteiligungen des Landes nach Nachhaltigkeitskriterien
- 66 • Ausbau und Sicherung der notwendigen nachhaltigen Infrastrukturen wie
67 Bahn-, Mobilfunk- und Energienetzen in der Fläche (siehe Kapitel
68 Ländlicher Raum)

69 Arbeits- und Fachkräfte für Thüringen ausbilden, gewinnen 70 und halten

71 Neben der Energieversorgung sind ausreichend gut ausgebildete Arbeitskräfte die
72 wichtigste Grundlage für eine nachhaltige Wirtschaftsstruktur. Durch den
73 demographischen Wandel stehen wir in Thüringen hier jedoch mittelfristig vor
74 einem großen Problem. Gleichzeitig schränkt unter anderem das Problem des
75 Rechtsextremismus die Attraktivität Thüringens insbesondere für Zugezogene
76 wesentlich ein. Thüringen muss sich hier auf seine Stärken besinnen – wie

77 beispielsweise die Familienfreundlichkeit durch gute Betreuungsmöglichkeiten
78 oder die vielfältigen Möglichkeiten, die Thüringer Natur zu erleben. Wir sollten
79 diese Stärken nutzen und ausbauen, um das Anwerben von Fachkräften von außen
80 erfolgreicher zu machen und geschlechtsspezifische Arbeitsmarktbarrieren
81 abzubauen. Gleichzeitig müssen wir aber auch daran arbeiten, bestehende Probleme
82 wie den fehlenden Nachwuchs für handwerkliche Ausbildungsberufe zu lösen.

83 Deshalb fordern wir:

- 84 • Eine Reduzierung der Zahl der Jugendlichen ohne Abschluss (siehe Schule
85 sozial gerecht und inklusiv)
- 86 • Berufsausbildung attraktiver machen, Erhalt von Berufsschulen in der
87 Fläche (siehe Kapitel Ausbildung)
- 88 • Mehr praxisbezogenes Lernen im Schulsystem (siehe Kapitel Schule)
- 89 • Unterstützung von Fortbildungen und Umschulungen (siehe Kapitel Arbeit)
- 90 • Thüringer Willkommenskultur stärken, u. a. durch konsequentes Vorgehen
91 gegen Rechtsextremismus und Einsatz für Weltoffenheit, Vielfalt und
92 Toleranz
- 93 • Ausbau der Fachkräftestrategie und von Anwerbeabkommen mit anderen
94 Ländern,
- 95 • Zugang von Zugewanderten zu Integrationsangeboten,
96 Unterstützungsstrukturen, Anlaufstellen, Sprachkursen, Berufsausbildungen
97 und Qualifizierungsangeboten fördern sowie interkulturelle Öffnung der
98 Thüringer Gesellschaft weiter voranbringen
- 99 • Einfachere und schnellere Anerkennung von ausländischen Abschlüssen,
100 Ausbildungen und Qualifikationen, Fokus auf praktische Kenntnissnachweise
101 statt Nachweis der formalen Bildungsabschlüsse
- 102 • Abbau von Hürden zur Arbeitsmarktintegration sowie Abschaffung von
103 Arbeitsverboten
- 104 • Abbau von Sprachbarrieren durch besseres Sprachkursangebot und Förderung
105 von Mehrsprachigkeit in Wirtschaft und Verwaltung (siehe Migration &
106 Integration)
- 107 • Ausweitung des Programms zum Anwerben von Pendler*innen und
108 Rückkehrer*innen der Thüringer Agentur für Fachkräftegewinnung
- 109 • Ausweitung der Flexibilitätsoptionen für Arbeitnehmer*innen bei Wochen-
110 und Lebensarbeitszeiten
- 111 • Gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land durch Ausbau und Erhalt
112 der öffentlichen Infrastruktur (soziale & kulturelle Angebote,
113 Nahverkehrsanbindung, Breitbandausbau etc.) schaffen, um die Attraktivität

114 des ländlichen Raums als Arbeits- und Lebensort zu sichern und zu stärken
115 (siehe Kapitel Ländlicher Raum)

- 116 • Strukturelle geschlechterspezifische Arbeitsmarktbarrieren abbauen u. a.
117 durch bessere Betreuungsmöglichkeiten und familienpolitische Reformen
118 (siehe Kapitel Gleichstellung)

119 Innovationsfähigkeit der Thüringer Wirtschaft sichern

120 Für den Aufbau nachhaltiger Wirtschaftsstrukturen sind Innovationen unabdingbar.
121 Sie ermöglichen Neugründungen und neue Lösungen – und zwingen etablierte
122 Unternehmen immer wieder dazu, ihre Geschäftsmodelle zu hinterfragen. Es ist in
123 unseren Augen daher die Aufgabe der Politik, die Innovationsfähigkeit der
124 Thüringer Wirtschaft zu sichern und Freiraum zur Entfaltung neuer Ideen und
125 Geschäftsmodelle zu schaffen. Eine Aufgabe der öffentlichen Wirtschaftsförderung
126 kann es dabei nicht sein, bestehende Strukturen durch Subventionen bedingungslos
127 zu zementieren. Stattdessen wollen wir: eine klare strategische Priorisierung
128 auf die Themen der Zukunft.

129 Deshalb fordern wir:

- 130 • Vereinfachung von Start-up- und Unternehmensgründungen durch ein
131 bürokratiearmes Gründungsjahr mit flexiblen, vereinfachten und
132 digitalisierten Beratungs- und Förderangeboten sowie einheitlichen
133 Ansprechstellen („One-Stop-Shops“) in der Verwaltung für alle Anträge und
134 Genehmigungen
- 135 • Ausbau von Co-Working-Räumen und lokalen Gründungszentren in der Fläche
136 (siehe Kapitel Ländlicher Raum)
- 137 • Stärkere Förderung von Gründungskompetenz im Bildungssystem durch
138 projektbasiertes Lernen, insbesondere bei Frauen (siehe Kapitel Bildung)
- 139 • Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und der Wirtschaft zur
140 Förderung von Ausgründungen und Technologietransfers von der Forschung in
141 die Anwendung (siehe Kapitel Hochschule)
- 142 • Vereinfachung und konsequente Digitalisierung öffentlicher
143 Vergabeverfahren, um auch neugegründeten Unternehmen realistische
144 Zuschlagschancen einzuräumen
- 145 • Strategische Neuausrichtung der Unternehmensförderung auf bestehende
146 strukturelle Stärken und die Trends der Zukunft (Nachhaltigkeit,
147 Digitalität, Hochtechnologie), eine bessere Vernetzung mit anderen
148 Bundesländern und einen größeren Fokus auf den ländlichen Raum